

2.4. Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen

→ Filmvorführung und Diskussionsrunde

Mitte Juni haben Nora und Julia zur Filmvorführung von *Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen* in der Universität Kassel eingeladen. Nach dem Film haben sie eine einstündige kritische Diskussionsrunde angeleitet und gemeinsam über persönlichen Konsum, Klimakrise und Nachhaltigkeit gesprochen.

Motivation und Ziele

Mit dem Film *Tomorrow* wollten Nora und Julia zum Nachdenken darüber anregen, „wie viel die eigene Einstellung und Lebensweise zur Verbesserung der allgemeinen Umstände beitragen kann. „Der vorgeführte Film soll helfen, ein besseres Verständnis für den Klimawandel zu bekommen und zeigen, wie wir versuchen können, ihn zu verlangsamen. Dadurch, dass in dem Film viele Experten zu Wort kommen, Projekte und Initiativen auf der ganzen Welt gezeigt werden, die Alternativen zum derzeitigen Leben aufzeigen, werden die Zuschauer*innen schnell inspiriert, selbst etwas an ihrem Alltag zu verändern.“

→ Wer sollte erreicht werden?

Studenten der Universität Kassel, weitere Bekannte und Freunde und spontan Eingeladene

Was ist konkret passiert?

Vorbereitung: Ab Januar bis Mitte April: Anschauen von 15 Dokumentationen und Einigung auf die Doku *Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen*. Ursprüngliche Idee war, den Film im Rahmen eines WG-Abends mit zehn Leuten zu zeigen.

Ende April–Juni: Kontakte mit *Degrowth* und dem AStA der Universität Kassel, eher durch Zufall, als Projektpartnern. Da entstand die Idee, den Film in einem größeren Rahmen am „Tag des guten Lebens für alle“ zu zeigen. Die E-Mail-Kommunikation (Termin, Finanzierung, Raum, Werbung) war aber schleppend. Das Delegieren von Aufgaben hat dazu geführt, dass einige wichtige Sachen zu spät geschehen sind (vor allem Öffentlichkeitsarbeit). „Daher einigten wir uns darauf, unser Praxisprojekt erst einmal im kleinen Rahmen zu planen.“

Juni: Kauf der Filmlizenz vom Katholischen Filmwerk und persönliche Einladungen via E-Mail, Facebook und WhatsApp; Gestaltung der Flyer durch den AStA, Ausdrucken und Verteilen der Flyer.

Ablauf: 23. Juni: eine Stunde vor Beginn Aufbau im Hörsaal, Möglichkeit für die ersten Besucher*innen, die bereitgestellten Informationen durchzuschauen (Plakate, Zeitungsartikel, Flyer) und Brötchen von Foodsharing zu verspeisen, Filmvorführung, anschließend Pause und Diskussionsrunde.

Aus

ACT and REFLECT!

Praxisprojekte der Fortbildungsreihe

„Multiplikator*in für Globales Lernen“

2016–2018

Evangelisches Forum entwicklungspolitischer

Freiwilligendienst (eFeF)

www.efef-weltwaerts.de

Am Abend an sich waren insgesamt acht Studenten der Universität Kassel anwesend. Uns bekannt waren nur zwei. Jede*r Teilnehmer*in der Diskussion war am Gespräch beteiligt, und es wurden persönliche Erfahrungen, Wissen aus Studien, Handlungsmaximen u.v.m. ausgetauscht. „Es ging vor allem um die Nachhaltigkeit von Foodsharing und Reisen sowie allgemeine globale Zusammenhänge. Wir sprachen darüber, wie wir mit den im Film genannten Themen in unserem jeweiligen Gastland in Kontakt gekommen sind. Im Zentrum stand die Frage, ob diese vielen Möglichkeiten, die im Film gezeigt wurden, zielführend sind. Während wir den Anstoß zur Diskussion gaben, glichen sich im Laufe der Diskussion die Redean-teile immer mehr an“.

Erfahrungen

→ Besonderheiten: „Gefallen hat mir im Vorfeld Filme anzuschauen, und einen passenden auszuwählen. Ich habe mich zu sehr vielen interessanten Themen informiert. Mindestens so wichtig war es für mich, das Projekt zusammen mit noch einer Person machen zu können. Wir konnten uns wunderbar ergänzen und helfen.“

→ Do No Harm Check: ● Direkte Konfrontation mit der aktuellen Entwicklung der Erde ● Verängstigung ● Möglichkeit der Erkenntnis, dass die persönliche Lebensweise nichts gegen die Klimakrise ausrichten kann. „Da wir aber nach dem Film eine Diskussionsrunde eröffnen wollen, werden genau diese Zweifel oder das Gefühl der Hilflosigkeit beseitigt“

→ Probleme und ihre Überwindung: ● „Schwierig war es, alle wichtigen Termine und Aktionen früh genug abzuklären und nicht den Überblick zu verlieren“ ● Die Kommunikation mit den externen Projektpartnern war nicht einfach ● Zeitmanagement: Die Flyer und Poster wurden erst knapp zwei Tage vor der Veranstaltung gedruckt und verteilt

→ Impulse für das nächste Mal: ● „Ich würde den Filmvortrag als WG-Abend durchziehen. Erst wenn das super geklappt hat, und ich Ansprechpersonen habe, die sicher Zeit für mich haben, würde ich das Programm in der Öffentlichkeit wiederholen“ ● Bei Kommunikationsschwierigkeiten „häufiger nachfragen, ob zugeteilte Aufgaben schon getätigt sind“

Eckdaten

→ Datum und Ort: Juni 2018, Universität Kassel
→ Projektkoordinatorinnen: Nora Drohne (Brot für die Welt, Evangelischer Entwicklungsdienst, Kambodscha), Julia Schaefer (CVJM AG, Peru)

„In meinem Jahr in Kambodscha habe ich viel Zeit in ländlichen Teilen des Landes verbracht. Diese Lebensweise hat mir gezeigt, wie einfach es sein kann, Nahrung selbst anzubauen, aber auch, wie schnell es gehen kann, dass die Existenz durch bestimmte klimatische Bedingungen bedroht werden kann.“

„Dieser Film sollte Teil der Ausbildung aller politisch Verantwortlichen weltweit sein!“
— David Nabarro,
UN-Beauftragter für Klimapolitik und nachhaltige Entwicklung